

Eröffnungsrede

von Frau Rachel-Tsakona

Kulturattaché der Griechischen Botschaft Berlin

zur Lesung von Andreas Deffner

“Made in Greece”

am 9. Mai 2019

Coco-Mat, Leipzigerstr. 112

10117 Berlin

19.00 Uhr

+++es gilt das gesprochene Wort+++

Sehr geehrter, lieber Herr Deffner,
sehr geehrte Damen und Herren,

Andreas Deffner wurde 1974 im Ruhrgebiet geboren. Seine Wahlheimat Griechenland hat er 1993 entdeckt und lieb gewonnen. Deffners erschienene Bücher lassen einen mitfühlen mit diesem Land zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Seine Figuren sind keine fiktiven, sondern aus dem Leben gegriffen, und die Schauplätze kann man alle nach bester Beschreibung besuchen.

Sein neues Buch „Made in Greece“ hat mir Einiges über die verschiedenen Denkweisen und das Vorgehen der Griechen entschlüsselt. In den verschiedenen Orten in Griechenland, die er besucht, beschreibt Deffner die Veränderungen, die in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben, wie ein Chronist.

Angefangen von Athen, woher ich komme und großgeworden bin, kommen mir viele dieser Geschichten exotisch vor und ich stelle fest, wie wenig ich offensichtlich von meiner Stadt kenne. Meine Mutter ist in „Anafiotika“ unter der Akropolis in einem kleinen Haus geboren und wie Deffner zurecht erzählt, kennen weder die Athener, noch die Touristen diesen Ort, wenn sie nicht gerade dort wohnen, da es keine Cafès und Tavernen gibt.

Ich würde gerne Herrn Deffner als Fremdenführer in Griechenland haben ... aber wenn es nicht klappt, nehme ich halt das Buch mit.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Buches sind seine Rezepte. Er scheint sich genauso gut mit dem „Bauch“ in Griechenland auszukennen, wie mit der Geographie. Vom einfachen „Trahanas“ angefangen bis zum „Athener Pfeifkonzert“ mit Drosseln bereist man Griechenland mit ihm kulinarisch.

Deffner greift - wie Kommissar Kostas Charitos von Petros Markaris - gerne zum Lexikon und zitiert, ob es die Erklärungen über Edelsteine, Halbedelsteine, Schmucksteine oder Gewürze, wie „Throumbi“ sind.

Petros Markaris wird in einem eigenen Kapitel in einem Interview dargestellt.

Mit der Beschreibung neuer Geschäftsideen, wie die Schneckenzüchtung, die bunten kunstwerkähnlichen T-Shirts, die wilden Kräuter, die Aloe-Vera-Felder von Epidaurus beweist Deffner, dass in der Krise auch eine wirtschaftliche Chance liegt.

Einen besonderen Stellenwert hat das Kapitel „Ägäische Matratzen made in Thrakien“ über die Erfolgsgeschichte unserer heutigen Gastgeber Firma Coco-Mat. Nach diesem Kapitel muss man ein Schläfchen machen und träumen, dass man auf einer Coco-Mat Matratze schläft.

Die Landschaft, das gute Essen, die Ideen, aber auch die griechische Filmszene, ist in diesem Buch nicht zu kurz gekommen. Nach den Klassikern folgt ein Interview mit der Produzentin und Regisseurin Stella Nikoletta Drossa über ihren Film „Wie Bojen im Meer“, in dem sie über den Zeitraum von 2010-16 fünf junge Frauen filmisch begleitet, die in Deutschland großgeworden sind und zurück nach Griechenland in die Heimat ihrer Eltern ziehen.

Jungen Frauen zwischen zwei Kulturen auf der Suche nach dem Platz im Leben, mitten in der Wirtschaftskrise.

Eine „anthropologische“ Studie zur Figur der „Kamaki“ des letzten Jahrhunderts ist das „Kerassaki“ (i. Tüpfelchen) bei Deffners „Poikilia“.

Eigentlich sollte man das Buch ins Griechische, für die Griechen, übersetzen.

Ich wünsche diesem Band viele Griechenland interessierte Leserinnen und Leser!

Viel Spaß beim Lesen!